

GEMEINDE



Abschied
Ostergeschichte
Weltgebetstag
Nie gejammert

Ev. Zuflucht Jeremia - Kirchengemeinde
April - Mai 2023

Grußwort 3

Andacht 4

EKD / Kirchenkreis / Region / Gemeinde

Die Ostergeschichte 6

Abschied 7

Pfingstwunder 8

Weltgebetstag 9

Gottesdienste 10

Ein Tauffest für den Kirchenkreis 12

Das Gustav-Adolf-Werk hilft 14

Trauerbegleitung 30

Neues, gemeinsames & vollendetes Leben 31

Wichtige Rufnummern 32

Rat & Hilfe 33

Impressum 34

KiTa Samariter

Ich habe noch nie gejammert 16

Was passiert in der Kirche? 20

Veranstaltungen

Erzählcafé 21

Gruppenarbeit 22

Musik-Gottesdienste 24

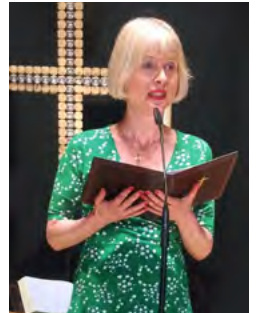
Anzeigen 26

Kontakte 35

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ich begrüße Sie ganz herzlich zur neuen Ausgabe des Gemeindebriefs der Ev. Zuflucht- und -Jeremia-Kirchengemeinde im Hochfrühling. Die Zeit bleibt spannend. Wir beginnen im April mit einem Jazz-Gottesdienst in Paul-Gerhardt. Dann nähern sich gleich zwei christliche Hochfeste: Ostern und Pfingsten. Oster-sonntag feiern wir dann bereits im Kita-Saal an der Jeremiakirche und sind somit schon mal einen Schritt näher am Kirchsaaal dran in der Hoffnung, dass dieser bald fertiggestellt ist. Vielleicht finden die Kleinen und die Großen sogar das eine oder andere Osterei im Kita-Garten. Dann gibt es am 7. Mai einen Klassik-Gottesdienst, bei dem unser Kantor Günter Mach in seinen Ruhestand verabschiedet wird. Dann folgt Christi Himmelfahrt, die wir auch mit einem schönen Gottes-

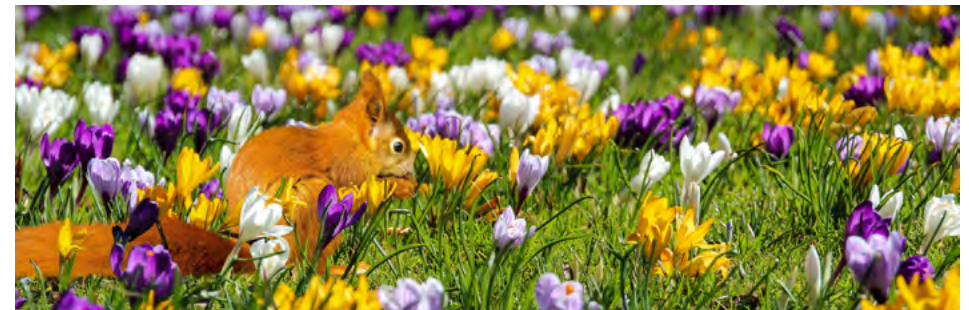


dienst begehen. An Pfingsten ist diesmal Konfirmation. Und Pfingstmontag können wir uns wieder auf den Ökumenischen Pfingstmontagsgottesdienst in St. Markus freuen.

Und überhaupt, alles grünt und blüht und unsere Lebensgeister werden neu geweckt, so dass uns der Alltag wieder besser von der Hand geht als noch in der kühlen, ungemütlichen Jahreszeit.

So wünsche ich Ihnen ein Frohes Osterfest, dann Frohe Pfingsten und natürlich viel Spaß beim Lesen unseres Gemeindebriefs!

Herzlich,
Ihre Pfn. Axinia Schönfeld



© nature-von Gerhard auf Pixabay



Lasst uns öfter mal andächtig werden

„Hast Du Lust, mit mir einen Kaffee trinken zu gehen?“, fragte mich neulich ein guter Freund, der kurzfristig nach Berlin kam. Leider musste ich ihm eine Absage erteilen. „Ich muss noch eine Andacht für den Gemeindebrief schreiben,“ sagte ich. Daraufhin fragte er mich, was denn eine Andacht sei. Und so genau konnte ich ihm das ad hoc gar nicht sagen. Denn zugegeben mutet das Wort etwas altmodisch und „churchy“ an. Und so nahmen wir beide unsere Smartphones zur Hand und recherchierten in diversen Lexika des Internets und fanden Folgendes heraus: Das Wort Andacht kommt vom Mittelhochdeutschen Wort Andacht, was zunächst nur soviel bedeutet wie an etwas denken, die Aufmerksamkeit auf etwas lenken. Schon früh bekam das Wort jedoch eine meditative, ja religiöse Dimension und stand für die geistliche Sammlung der Gedanken im Gebet oder für die religiöse Versenkung. Eine Andacht steht aber auch für einen kurzen Gottesdienst am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Tages so, wie es in den Stundengebeten der Kirchen Tradition ist. Und eine Andacht kann auch ein kurzer geistlicher Impuls in Schriftform sein. Mein Freund Jörg, der



nicht sehr kirchlich ist, fand das interessant. Und er sagte etwas sehr Bemerkenswertes: „Das gefällt mir, dass man sich am Tag irgendwann Zeit nimmt und seine Gedanken sammeln und zur Ruhe kommen kann. Aber dazu bleibt ja heutzutage kaum noch die Zeit.“ So hatte ich es noch gar nicht gesehen. Denn bei Kirchengebeten gehört irgendeine Form der Andacht ganz ungefragt dazu. Und da wurde mir erst bewusst, welche Kostbarkeit, ja, welche Notwendigkeit es ist, einmal am Tag innehalten zu dürfen und bei sich zu sein, sich nur auf eine Sache zu konzentrieren und den Geist und das Herz zur Ruhe kommen zu lassen, sei es im Gebet, im Ge-

sang, im Lesen oder in der Stille. Gerade in unserer digitalen, schnellen Welt, in der tausende Impulse sekundenschnell auf uns einprallen, sollten wir Christinnen und Christen die Tradition der Andacht nicht als altmodisches Überbleibsel ansehen. Vielmehr sollten wir sie hegen und pflegen und weitergeben, auch an Menschen anderer Weltanschauung und Religion. Nicht nur Jörg hat mich darin bestätigt, sondern auch meine tägliche Erfahrung als Pfarrerin. Auch die Kita-Kinder in der Kinderkirche lieben es, am Morgen zu singen, zu beten oder auch dem Wort Gottes zu lauschen. Auch die Konfis atmen tief durch, wenn sie am Nachmittag die Kerzen auf dem Altar anzünden und beten können oder wenn einfach mal Stille ist. Andächtig zu werden und unser Herz zur Ruhe kommen zu lassen vor Gott, erscheint mir somit kein alter Hut zu sein, sondern ein Grundbedürfnis von uns Menschen. Dies spricht auch aus den Worten unseres Kirchenvaters Au-

gustinus in seinem Abendgebet: „Herr, du hast uns geschaffen, und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir. Dein ist das Licht des Tages. Dein ist das Dunkel der Nacht. Das Leben ist dein und der Tod. Ich selbst bin dein und bete dich an. Lass mich ruhen in Frieden, segne den kommenden Tag und lass mich erwachen, dich zu rühmen.“ Amen

In andächtiger Herzlichkeit,
Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld



Die Ostergeschichte nach dem Markusevangelium

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget



© von Gerd Altmann auf Pixabay

nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Mk 16, 1-8
(Lutherbibel 2017)

Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld

ABSCHIED

Am Sonntag, den 26. Februar 2023, hatten wir Kanzeltausch. An diesem Tag kommt die Pfarrerin aus Paul-Gerhardt zu uns und unsere Pfarrerin, Frau Schönfeld, predigt in Paul-Gerhardt. Auf diesen Sonntag viel auch der „letzte Gottesdienst“ in der Zufluchtskirche. Pfarrerin Ann-Katrin Hamsch gestaltete einen sehr schönen Gottesdienst. Schon vor Beginn der Gottesdiensthandlung stellte sie Kerzen auf den Altarstufen ab. Mancher fragte sich, wozu das wohl sei! Ihre Idee war, dass zwischen Vaterunser und Abschlusse-

gen jeder, der möchte, nach vorne geht und eine Kerze anzündet. Man konnte seine Gedanken laut aussprechen oder im Stillen Abschied nehmen und an die vielen schönen Momente in dieser Kirche denken.

Für mich war das ein schöner, emotionaler Gottesdienst!

Ich sage Frau Pfarrerin Hamsch ein herzliches DANKESCHÖN!!

Jutta Herpich



Das Pfingstwunder nach der Apostelgeschichte

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Ara-

ber: Wir hören sie in unseren Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Apg 2, 1-13
(Lutherbibel 2017)

Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld


Frohe
PFINGSTEN


© GemeindebriefDruckerei.de



Weltgebetstag 2023 in St. Markus - Ein gelungener Neustart!

Klar, wir waren alle aufgeregt, das Vorbereitungsteam und die Mitwirkenden des Weltgebetstags 2023 im Falkenhagener Feld. Ob die Leute ihren Weg nach St. Markus finden? Immerhin war es ja der erste Live-Weltgebetstag seit Corona. Aber dann füllte sich spätestens so um 14:45 Uhr die Kirche immer mehr. Und es begann ein schöner Gottesdienst mit den Frauen aus der Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde, aus der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde und aus der Kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer, mit Pfr. Hasenforder und mir. Beeindruckend waren dabei vor allem die Dankesbriefe von Frauen aus Taiwan an Frauen, deren Schicksal und Glaube sie bewegt hatte. Nicht zu vergessen die schöne Musik von Agnieszka Kirch an der Orgel und von ihrem Ensemble aus Keyboard, Gitarre und Blockflöte. So erklangen neue Weltgebetstagslieder die eigenst für diesen Weltgebetstag komponiert wurden, aber auch wohlbekannte Klänge aus Taizé und Ökumene-Klassiker wie „Großer Gott, wir loben Dich“ und „Möge die Straße“. Nicht fehlen durfte natürlich das Schlusslied „Der Tag ist um“. Im Anschluss gab sich Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh, der Repräsentant Taiwans in Deutschland, die Ehre und hielt einen ful-



© Norbert Schach

minanten Vortrag über die Geschichte seines Landes. Er redete frei und ohne Manuskript und begeisterte die Zuhörer mit interessantem Insiderwissen und spannenden persönlichen, zum Teil auch humorvollen Anekdoten, die man in keinem Lehrbuch findet.

Danach gab es ein exotisches asiatisches Büffet, das vor allem von den Ehrenamtlichen aus St. Markus, aber auch aus Zuflucht-Jeremia und Paul-Gerhardt vorbereitet wurde, bei dem einfach alle Gerichte nicht nur wunderschön aussahen, sondern auch großartig schmeckten, so dass kaum etwas übrigblieb! Und im Laufe des Nachmittags entspannen sich viele interessante Gespräche, die noch bis in den Abend hinein anhielten.

So kann man alles in allem sagen: Es war ein gelungener Neustart!

Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld



April

2. April	11 Uhr	PGG	Palmsonntag	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Jazz - Gottesdienst (S. 24)				
6. April	18 Uhr	PGG	Gründonnerstag	<i>Pfn. Hamsch</i>
Gottesdienst mit Tischabendmahl				
7. April	15 Uhr	PGG	Karfreitag	<i>Präd. Liefke</i>
Gottesdienst zur Todesstunde Jesu				
9. April	11 Uhr	Jeremia	Ostersonntag	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Ostergottesdienst				
16. April	11 Uhr	PGG	Quasimodogeniti	<i>Präd. Liefke</i>
Regionaler Seniorengedertstagsgottesdienst				
23. April	11 Uhr	Luther-Kirche	Misericordias Domini	<i>Kirchenkreis-Team</i>
Kreiskirchlicher Pilgertgottesdienst				
30. April	11 Uhr	Jeremia	Jubilate	<i>Pfn. Hamsch</i>
Gottesdienst mit Kanzeltausch				



Mai

7. Mai	11 Uhr	Jeremia	Cantate (Seite 25)	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Regionaler Klassik-Gottesdienst mit Verabschiedung von Kantor Günter Mach				
14. Mai	11 Uhr	Jeremia	Rogate	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Gottesdienst mit Abendmahl				
18. Mai	11 Uhr	Jeremia	Christi Himmelfahrt	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Gottesdienst				
21. Mai	11 Uhr	Jeremia	Exaudi	<i>Pfn. Dieckmann</i>
Gottesdienst				
28. Mai	11 Uhr	Jeremia	Pfingstsonntag	<i>Pfn. Schönfeld</i> <i>Pfn. Hamsch</i>
Gottesdienst zur Konfirmation				
29. Mai	11 Uhr	St. Markus	Pfingstmontag	<i>Pfr. Hassenforder</i> <i>Pfn. Hamsch</i> <i>Pfn. Schönfeld</i> <i>Präd. Liefke</i>
Ökumenischer Pfingstmontagsgottesdienst				

Ausblick

4. Juni	11 Uhr	Jeremia	Trinitatis	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Jazz - Gottesdienst				



Tauch ein und lebe: Ein Tauffest für den Kirchenkreis



Musik erklingt am Havelufer, Menschen lachen und schwatzen miteinander, ein leckeres Buffet macht Appetit ... und was macht eigentlich die Pfarrerin im Talar in der Havel? **So könnte es am Samstag, 8. Juli 2023, beim großen Tauffest zugehen.**

Für 2023 haben die Evangelische Kirche Deutschland und die Landeskirche ein Jahr der Taufe ausgerufen. Als Kirchenkreis Spandau sind wir dabei und machen allen, die sich taufen lassen möchten, eine Ansage: „Wir freu-

en uns, dass du da bist und Teil unserer Gemeinschaft werden möchtest. Lass uns gemeinsam feiern.“

Gerade für Eltern und Alleinerziehende, die täglich herausgefordert sind, Alltag, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen, soll das Fest ein entlastendes Angebot sein. Als Kirchenkreis organisieren wir alles: Gottesdienst, Musik, Fotograf:in, Kinderprogramm sowie Essen und Trinken.

Alle Gemeinden sind eingeladen mit ihren Täuflingen teilzunehmen. Na-

türlich kann Ihr Pfarrer Ihr Kind taufen oder Sie selbst, wenn Sie bisher nicht getauft sind. Für die Täuflinge haben wir einige Überraschungen geplant, damit der Tag in guter Erinnerung bleibt.

Gemäß dem Motto „Tauch ein und lebe“ soll das Tauffest zu einem sinnlichen Erleben werden: das Eintauchen oder Begießen mit Wasser spüren, die Menschen beim Fest sehen und mit ihnen interagieren, die Musik von Popchor und Bands hören, Essen und Trinken schmecken und beim Gestalten von Erinnerungstücken kreativ werden.

Aber braucht es dafür wirklich eine öffentliche Taufe? Womöglich schauen dann Leute zu, die mit Glauben nichts zu tun haben. Wir denken, dass unser Glauben mehr Sichtbarkeit braucht. Und was gibt es Besseres als unseren Glauben offen zu feiern? In diesem Sinne sind uns Zuschauer willkommen, denn wo sonst bekommen Menschen in Berlin ein positives Bild von Glauben vermittelt. Lassen Sie uns gemeinsam als Kirchenkreis ein Fest feiern mit ...

- Eltern, die sich für ihr Kind die Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft wünschen;
- Erwachsenen, die Gottes Beistand in ihrem Leben erfahren haben;

- Jugendlichen, die in Gott ein Gegenüber für ihre Fragen und Zweifel suchen;
- Gemeinden, die sich über neue Mitglieder freuen.

Gerne können Sie bei der Organisation und Gestaltung des Tauffestes mitwirken, schreiben Sie dazu an: taufe@kirchenkreis-spandau.de

Weitere Informationen zum Tauffest, Glaubenskurse, Elternabende zum Thema Taufe usw. finden Sie demnächst unter: <https://spandau-evangelisch.de/taufe>

Bettina Kammer, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis



Das Gustav-Adolf-Werk hilft nach dem schweren Erdbeben in Syrien

Die Zahl der Toten des schweren Erdbebens in der Türkei und Syrien ist inzwischen auf 38.000 gestiegen. In Syrien beträgt die Opferzahl laut WHO knapp 6.000. Die Vereinten Nationen befürchten, dass die Zahl der Todesopfer auf etwa 50.000 steigen könnte. Obdachlos sind 5,9 Millionen Menschen.



Pfarrer Joseph Kassab von der Evangelischen Kirche in Syrien und im Libanon (National Evangelical Synod of Syria and Lebanon - NESSL), schreibt, dass obdachlos gewordene Menschen in Turnhallen oder Schulen untergebracht werden, sofern diese nicht beschädigt seien. Insgesamt seien 600 Schulen in Syrien beschädigt.

Die vielen Nachbeben – mindestens 100 wurden bisher gezählt mit einer Stärke 4 und mehr – erzeugen Angst. Zahlrei-

che Menschen suchen Zuflucht bei Verwandten oder Bekannten in anderen Regionen, z. B. in Homs.

Inzwischen haben Baubehörden begonnen, die Gebäude auf ihre Sicherheit zu überprüfen. Einsturzgefährdete Gebäude dürfen nicht mehr benutzt werden. Die Schäden reichen von kleineren Rissen, die einfach zu reparieren sind, bis hin zu größeren Rissen, die eine schnelle Evakuierung erfordern. Allein in der Stadt Latakia wurden bereits etwa 50

Gebäude evakuiert. Dasselbe geschieht in Aleppo. Weitere Menschen verlieren dadurch ihr Zuhause. „Wir rechnen, dass sich unsere Kirche und die anderen Gebäude mit weiteren Menschen füllen werden“, sagt Pfarrer Haroutune Selimian. „Wir müssen sie versorgen.“

Auch die evangelischen Kirchen haben Schäden erlitten – so die Kirche der NESSL in Aleppo, die während des Krieges zerstört worden war und anschließend auch mit Hilfe des GAW wieder aufgebaut wurde. Ebenso ist das vor Kurzem neu gedeckte Dach der armenisch-evangelischen Emmanuelkirche beschädigt. Die beiden Gebäude müssen saniert werden. Zum Glück sind die Kirchen solide und erdbebensicher gebaut, sodass die Schäden nicht die Struktur der Gebäude betreffen.

In der ersten Woche nach dem Erdbeben ging es um Nothilfe, um Bergen von

Opfern, um die Suche nach Überlebenden. Viele Freiwillige auch aus den evangelischen Gemeinden haben mit angepackt und geholfen.

Inzwischen liegt der Schwerpunkt zunehmend bei der Versorgung von obdachlos gewordenen Menschen. Die Gemeinde der NESSL und der Union evangelisch – armenischer Gemeinden in Aleppo und Latakia öffnen die kirchlichen Gebäude für Schutzsuchende. Allein in Aleppo wurden in der ersten Woche über 1.000 Menschen versorgt. Im Aleppo College der NESSL haben 600 Menschen Zuflucht gesucht und dort Essen, sauberes Wasser, Decken, Medizin, Hygienemittel und Kleidung bekommen.

Aus beiden Kirchen erreicht uns die Bitte: Vergesst uns nicht! Betet für uns! Helft uns!
Spendenkonto der GAW der EKBO e.V.
DE80 5206 0410 0003 9013 60
Kennwort Erdbebenhilfe



Constanze Schwuchow
Geschäftsführung
Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V.
(GAW der EKBO)
Jebensstr. 3, 10623 Berlin
Tel. +49 (0)30 31001-1100, Fax +49 (0)30 31001-1600
E-Mail: office@gaw-berlin.de
(Auch für Zahlungen über Paypal)
Internet: <http://www.gaw-berlin.de>
Herzlich danken wir für jede Spende:
<https://spende.app/o/5f948a26-a199-4278-a3ae-2503df86a89f>
Auch als Überweisung auf unser Konto
IBAN:
BIC: GENODEF1EK1



ICH HABE NOCH NIE GEJAMMERT.

Ganze 42 Jahre lang war Klaudia Becker für die Evangelische Kirche Spandau tätig. Nun tritt sie ihren wohlverdienten Ruhestand an. An einem sonnigen Februarvormittag durfte ich mit ihr gemeinsam in eine bewegte Zeit zurückblicken.

Wann haben Sie angefangen für die evangelische Kirche in Spandau zu arbeiten?

Das war im Jahr 1981. 21 Jahre alt war ich da. Meine Schwiegereltern waren schon Haus- und Kirchwart in der Kladower Dorfkirche. Meine Eltern waren bereits Hauswarte. Von denen hatte ich einiges gelernt. Meine Schwiegermutter wurde allerdings schwer krank und ging in Rente. Mein Mann half schon immer aus, als auch mein Schwiegervater erkrankte. Wir haben irgendwann die beiden Stellen übernommen.

Sie waren also von Anbeginn das Hausmeisterpärchen vor Ort?

Ja genau. Wobei mein Mann vor allem die Aufgaben des Kirchwarts wahrgenommen hat. Er hat die Außenanlagen pflegen und bei Beerdigungen helfen müssen. Am Sonntag hat er die Kirche für den Gottesdienst vorbereitet. Der war eigentlich dort der „Mann für alles.“ Gleich unten im Gemeindehaus hatten



Tilo Thangaraja im Interview mit Klaudia Becker

wir unsere Wohnung. Da wurde damals alles neu gebaut. Die Wohnung kam damals nur 600 Mark.

Wie war es in der Kladower Gemeinde und wer war Pfarrer dort?

Das war zuerst Pfarrer Rosche, der uns getraut hatte. Der ist aber bald in Rente gegangen. Dann kam Pfarrer Langner, der war noch ziemlich jung. Bis ich in die Jeremia-Gemeinde gewechselt bin, war er dort tätig. Er hat mir die Stelle in der Kita Jeremia besorgt.

Der war schon in Ordnung. Na gut, manchmal wurden wir ganz schön gescheucht. Wir waren immer über das Diensttelefon erreichbar. An manchen Tagen habe ich morgens für 80 Leute Tische eingedeckt und abends bei Konzerten noch Wein serviert.

Da war ganz schön was los. Pfarrer und Gemeinde haben viel gemacht. Es war richtig schön. Die Senioren waren sehr aktiv. Mit denen habe ich gern Zeit verbracht, auch mit Pfarrer Kreft aus dem Heim nebenan und Diakon Pippke. Wir hatten sogar so einen kleinen Bus. Wir waren nicht so viele Mitarbeiter:innen und manchmal sind wir zusammen nach Ost-Berlin rüber, um es uns dort gutgehen zu lassen.

Sind Sie selbst noch in die Gottesdienste gegangen bei all Ihren Diensten?

Manchmal hab' ich Ärger gekriegt, wenn ich nicht mehr dabei war. Ich dachte, einen Tag kannst du ja mal frei haben. Dann hieß es gleich, ob ich nicht wisse, wo ich arbeite. (lacht)

Aber wissen Sie, als mein Mann so krank wurde, musste ich ja seine Arbeiten noch mit übernehmen, also die als Kirchwart. Das war bei den Beerdigungen nicht so einfach. Einmal war mir ganz komisch. Da musste ich mehrere Stunden neben einem Sarg mitten auf dem Friedhof Wache halten, weil die Grabstelle falsch ausgehoben wurde. Da saß ich nun bis das neue Grab an der richtigen Stelle angelegt war.

Das kann ich mir heutzutage kaum vorstellen. Und wie haben Sie Ihren Urlaub verbracht?

Wir mussten immer im Sommer sechs

volle Wochen Urlaub nehmen, um an den kirchlichen Feiertagen immer im Dienst zu sein. Wir waren zu Silvester nicht einmal aus, weil mein Mann gleich am Neujahrsmorgen die Glocken läuten musste. Aber im Sommer sind wir nach Spanien gefahren oder haben unsere Familien besucht. In Kladow selbst war es sehr schön. Meine Familie hat uns sehr gern besucht. Wir hatten dort einen Swimmingpool am Gemeindehaus, der war für die ganzen Leute dort da. Da kam sogar der Pfarrer rüber mit seinen Kindern zum Planschen.

Heute besuche ich meine Schwester, sie lebt in der Nähe. Ich gehe gern mit ihr raus spazieren, wenn ich sie besuche. Am Wasser kann man da ja schön sitzen.

Wann sind Sie in die Jeremia-Gemeinde gewechselt?

Als mein Mann 1999 verstarb, wollte ich nicht mehr in Kladow tätig sein. Ich bin direkt nach Spandau reingezogen und seitdem in Jeremia in der Kita als Reini-



gungskraft tätig. Die Arbeit in der Kita hatte ich schon in einer Einrichtung in der Heerstraße kennengelernt. Dort war ich ein paar Tage die Woche während meiner Zeit in Kladow schon stundenweise tätig.

Da haben Sie in den 23 Jahren dort sicher viele Leute kennengelernt?

Vor allem neue Kita-Leitungen. Jetzt ist es der Siebte. Die Kita war damals nicht so groß wie die neue Einrichtung heute. Davor war dort mal ein Hort. Erzieher:innen von damals gibt es heute fast gar keine mehr.

1999 war noch Pfarrer Diekman dort in der Gemeinde tätig. Dann kam Pfarrer Nico Steffen und zum Schluss Sven Grebenstein. Da war ja noch die alte Kirche, die war sehr schön. Es gab viele Gruppen und Familien- oder Kindergottesdienste. Leider ist die Gemeinde bis heute immer kleiner geworden. Dafür habe ich in den letzten Jahren in meinem Team viele tolle Leute kennenlernen dürfen, mit denen ich sonst früher nie Kontakt gehabt hätte.

Was waren Ihre schönsten Zeiten in der Kita Jeremia, die heute Samariter heißt?

Der Kontakt mit den Kindern ist immer schön. Mir hat die Arbeit an sich eigentlich immer Spaß gemacht. Klar, die Teamausflüge einmal im Jahr waren be-

sonders toll, vor allem wenn wir gemeinsam essen gegangen sind. In der Kita bin ich immer mit allen sehr gut klargekommen. Solche und solche gibt es ja überall ...

Kennenlernen durfte ich Sie als super zuverlässige Mitarbeiterin mit



Blumen zum Abschied von Frau Tecklenborg

einem großen Herz, die sich kaum beschwert und wenig aus der Ruhe bringen lässt.

Ich weiß auch nicht. Ich bin ein komischer Mensch.

Ich finde Sie eher sehr professionell und hatte immer das Gefühl, dass Sie sehr gern arbeiten gehen.

Auf jeden Fall. Ich habe ja weiter keinen und das wird jetzt erst recht komisch werden, wenn ich in Rente gehe. Gut, da ist noch meine Schwester und ihr Garten, aber da habe ich Angst, dass ich neben dem Unkraut was Verkehrtes rausreißt (lacht). Vielleicht werde ich hin und wieder in die kleine Dorfkirche in Kladow reinschauen.

Wie war es nun so lange Zeit für die Evangelische Kirche als Arbeitgeberin tätig zu sein?

Wissen Sie, ich habe mir darüber gar keinen Kopf gemacht. Kirche war einfach immer da in meinem Leben. Früher aber hatten die Pfarrer:innen und Mitarbeiter:innen noch mehr Zeit für einen. Wir haben viel zusammengesessen. Auch für meinen Mann und mich war die Kirche da. Es gab viele Freundschaften. Man ist zusammen ausgegangen, mal hier in den Dorfkrug, mal da auf ein Bierchen. Heute ist viel auf und ab. Das kennt man gar nicht mehr.

Vier Jahrzehnte lang haben Sie mit dafür Sorge getragen, dass die Kirche schön sauber ist. Wie sieht es bei Ihnen zu Hause aus?

Gute Frage (lacht). So viel Raum hab' ich nicht und Lust zum Putzen manchmal auch nicht mehr. Ich komme oft erst abends von der Arbeit nach Hause.

Bald haben Sie mehr Zeit dafür und für Ihre Hobbys.

Naja klar. Ich habe mir schon ein Tablet zugelegt. Jetzt muss ich erst einmal schauen, wie das so ist in der Rente, denn so dick ist der „Klingelbeutel“ dann nicht mehr. Das ging jetzt alles so ruckzucki mit dem „Tschüss sagen“ hier. Die Briefe von der Rentenkasse habe ich mir nicht so richtig durchgelesen. Man guckt ja immer nur, was man irgendwann kriegt. Ich war so in meiner Arbeit drin, dass das ganz überraschend für mich kam, dass es jetzt schon bald zu Ende ist. Und jetzt der ganze Rentenkrampf, da sieht keiner durch ...

Heute gibt es kaum noch jemanden, der so viele Jahre für einen einzigen Arbeitgeber tätig ist. Das spricht nicht nur für Sie, sondern auch für den Arbeitgeber.

Ich habe mich nie wirklich unwohl gefühlt und würde es immer wieder tun, gerade mit den lieben Kindern jetzt in der Kita. Aber so viele Chef:innen noch mal? Das weiß ich nicht, ob ich das er-



neut aushalten würde.

Was möchten Sie Ihren Kolleg:innen mit auf Ihren weiteren Berufsweg geben?

Haltet durch und bleibt stabil! Ihr schafft das auch. Einige jammern einfach zu viel. Ich habe noch nie gejammert.

Als ich Sie fragte, ob ich Sie interviewen dürfe, sagten Sie, dass Sie nicht viel zu erzählen hätten ...

Ach hören Sie doch auf, so viel wie heute habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht geredet.

Tausend Dank Ihnen dafür und die 15.330 Tage im Dienst der Kirche davor.

Das Interview führte Tilo Thangarajah, Leiter der Kindertagesstätte Samariter.

Was passiert in der Kirche? A ... Z

*Petra Bahr. Das Krokodil unterm Kirch-
turm. Was passiert in der Kirche? A...Z*

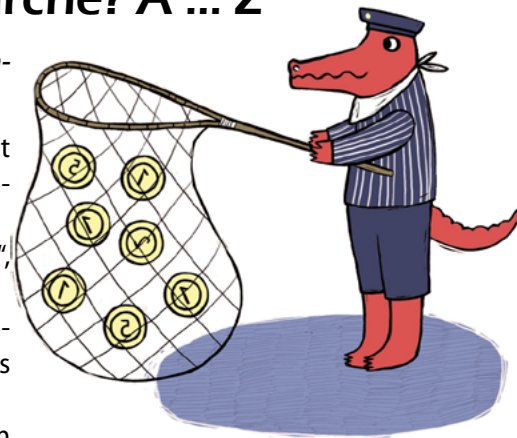
„Wie viel Eintritt kostet die Kirche?“, fragt Flo das Krokodil. „Man braucht keine Eintrittskarte.“

Wir können umsonst in den Gottesdienst“, sagt Richard.

„Das ist prima“, sagt Flo. „Ich habe nämlich nur 50 Cent, von Oma.“ Flo kramt das Geldstück aus der Tasche.

„Wenn du willst, kannst du es trotzdem loswerden. Im Gottesdienst werden kleine Säckchen an einem Stab herumgereicht, um Geld zu sammeln. Das ist die Kollekte. Heute wird für eine Schule in Afrika gesammelt. Der Schule fehlt ein Dach. Wenn viele Leute Münzen reinwerfen, klingelt es schön. Deshalb heißen die Säckchen Klingelbeutel.“

„Tschüss, Münze, komm gut nach Afrika“, sagt Flo, als Richard ihr den Beutel unter die Nase hält. „Wenn die Erwachsenen Scheine reinwerfen, klingelt es zwar nicht so doll, aber das Dach wird schneller fertig“, flüstert Flo.



Erzählcafé

Unser Erzählcafé findet **an jedem 2. Freitag** im Monat um 15 Uhr statt.

Der Zugang ist barrierefrei !

Anmeldung/Vorkasse erforderlich. Bitte während der Sprechzeiten unter:

☎ 372 30 85

Im März und April ändert sich der Treffpunkt: Für die Übergangsphase findet das Erzählcafé im **Klubhaus**, Westwaldstr. 13 statt. Auch hier ist der Zugang barrierefrei.

Christentum in Spandau



© religion-von Gerd Altmann auf Pixabay

Am 14. April (15 Uhr) kommt Frau Angelika Kosanke zu uns und berichtet über die Anfänge des **Christentums in Spandau**.



Am **5. Mai (15 Uhr)** berichtet Pfr. D. Hassenforder über die Unterschiede in der katholischen und evangelischen Kirche. Pfarrer David Hassenforder ist bereits seit dem 01.04.2022 Pfarradministrator in St. Markus, St. Wilhelm und Mariä Himmelfahrt.



Das Team Erzählcafé



Montag

Töpfergruppe

Es geht erst wieder nach dem Umzug zur Jeremiakirche weiter.

Fr. Leupold ☎ 0162 / 471 27 85

SHG Schleuse

Jeden Montag 17 - 19 Uhr
jetzt im: **Klubhaus**, Westerwaldstr. 13
Unser Ziel: Soziale Integration
shgschleuse@gmail.com

Handy - Hilfe für Senioren



Das Smartphone ist mehr als ein Telefon. So erscheint der Umgang auch sehr kompliziert. Gemeinsam lösen wir das Verwirrspiel im Umgang mit dem Smartphone.

Jeden Montag

im Klubhaus, Westerwaldstr. 13
(bis zur Fertigstellung der Jeremiakirche)
(Kleine Gruppen ca. 8 Teilnehmer)

Für Einsteiger (Grundkenntnisse) **14.00 Uhr**

Für Fortgeschrittene
(Fragen und Problemlösungen) **15.30 Uhr**

Anmeldung:
Reinhard 0174 - 900 18 61

Dienstag

Das **Kreativ-Team** und die Teilnehmer:innen der Teestunde (Handarbeit & Freude) haben sich zusammengetan.

Wir treffen uns an jedem Dienstag von 9 - 12 Uhr

Achtung!

Seit dem 7. März finden die weiteren Treffen bis zur Fertigstellung der Jeremiakirche zur gewohnten Zeit im **Klubhaus**, Westerwaldstr. 13 statt.

Achtung!

Auf Grund der baulichen Maßnahmen in Zuflucht kommt es seit März 2023 zu Änderung der Veranstaltungsorte:

Für Gottesdienst und Gruppenarbeit.

Bitte achten Sie auf die Abkündigungen im Gottesdienst und auf die Ankündigungen in den Schaukästen und auf der Homepage unserer Gemeinde: www.zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Mittwoch

Seniorenclub mit Programm

vorrübergehend im:

Klubhaus, Westerwaldstraße 13

zur gewohnten Zeit:

14:30 – 16:30 Uhr mit Präd. Liefke

Flötenkreis der Zuflucht-und-

Jeremia-Kirchengemeinde

18:30 - 19:30 Uhr

Leitung: Günter Mach

☎ 371 49 34

✉ mach@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Sowohl der Flötenkreis als auch der Chor trifft sich seit März zu den Proben im großen Saal der Kita Samariter:

Siegener Str. 50, 13583 Berlin

Chor der Zuflucht-und-Jeremia-

Kirchengemeinde

19:45 - 21:45 Uhr

Leitung: Günter Mach

☎ 371 49 34

✉ mach@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Donnerstag



Der **Bibelkreis** trifft sich:

Jeden 1. Donnerstag im Monat von 17:00 – 18:30 Uhr

Die nächsten Gesprächskreise finden statt am:

6. April 2023 fällt aus!

Am: **4. Mai 2023**

findet dann der Bibelkreis um 17 Uhr im „**SchulTREFF**“-Raum der PGG, Im Spektefeld 26 statt.

Pfr. i. R. K. Urban

☎ 25 76 77 36

Konfirmand:innen-Kurs,

17.00 - 18.30 Uhr, PGG

Im Spektefeld 26, 13589 Berlin

Pfn. Schönfeld (☎ 37 15 36 20)

Pfn. Hamsch (☎ 322 944 520)



Jazz-Gottesdienst

Sonntag, 2. April 2023, 11 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde



Patrick Braun studierte Saxophon und Klarinette in Berlin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und ist seitdem in vielen verschiedenen Formationen tätig.

Neben seiner vielfältigen Studio- und Theatertätigkeit zählen zu den Bands in denen Patrick Braun spielt u. a. die „Toughest Tenors“, die „Jive Sharks“, das „Berlin Jazz Orchestra“, „Potsa Lotsa“, die „Berlin Hot Jazz Band“, „Kind of Dukish“ oder auch „Blue Ribbon“.

In diesem Rahmen arbeitete Patrick Braun auch mit Künstlern wie den New York Voices, Ruth Hohmann, Ack van Rooyen, Dieter Hallervorden, Manfred Krug, Niels von der Leyen, Patti Austin, Paul Kuhn, Hugo Strasser, Jiggs Whigham, Jan Hirte, Bill Ramsey, Gitte Henning, Joja Wendt, Albie Donnelly u.a. zusammen.“

Beide Künstler spielen zusammen in verschiedenen Formationen. Dabei gilt ihre besondere Liebe auch den Jazz-Standards aus dem Great American Songbook.

Kenneth Berkel - Pianist, Komponist

(www.kennethberkel.de)

Kenneth Berkel wurde 1996 in Berlin geboren. Bereits im Alter von 6 Jahren begann er mit dem Klavierspiel, mit nur 10 Jahren begeisterte er sich für den Jazz und wechselte später auf das renommierte Berliner Musikgymnasium Carl Philipp Emanuel Bach. Kenneth Berkel studierte Jazz-Klavier am Berliner Jazz-Institut (UdK/HfM) bei Prof. Wolfgang Köhler, sowie Klassisches Klavier im Nebenfach. Er ist derzeit Pianist zahlreicher Bands, u. a. der Big Band der Deutschen Oper Berlin. Außerdem spielte er in den Landesjugendjazzorchestern der Länder Brandenburg, Hamburg und Berlin und spielte bereits für den Bundespräsidenten. Konzertreisen führten ihn quer durch Deutschland und Europa. Kenneth ist seit 2018 Stipendiat des Vereins Yehudi Menuhin Live Music Now Berlin.



Klassik-Gottesdienst

Sonntag, 7. Mai 2023, 11 Uhr in der Jeremiakirche

Geistliche Konzerte von Schütz, Schein u. a.



Maria Schreyer: Sopran

Lucia Reichelt-Pahn: Sopran

Matthias Reichelt: Viola da Gamba

Günter Mach: Truhenorgel



Predigt und Liturgie:

Pfn. Axinia Schönfeld

Heinrich Schütz und Johann Hermann Schein waren die einflussreichsten Komponisten ihrer Zeit in Deutschland. Sie wirkten in Dresden und Leipzig und brachten die neuesten Entwicklungen in der Musik von ihren Studien in Italien nach Deutschland und machten sie hier bekannt. Dabei schufen sie einen großen Fundus an großbesetzten Werken, aber auch klein besetzte und sehr klangschöne Musik für ein oder zwei Stimmen mit Orgelbegleitung. Aus diesem reichen Schatz bringen wir eine kleine Auswahl zu Gehör, die sehr gut für diesen Gottesdienst passt



Pflegekreis Naffin

Beraten • Vermitteln • Pflegen • Betreuen

Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte

Ihr ambulanter Pflegedienst in Spandau

Der Pflegekreis Naffin hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und pflegebedürftigen Menschen in Spandau zu helfen und sie in ihrem vertrauten Zuhause liebevoll zu pflegen.

- Häusliche Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Grundpflege
- Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz
- Verhinderungspflege / Urlaubspflege
- Beratung beim Pflegestufenantrag
- Nachweis über einen Beratungseinsatz für die Pflegekasse, bei Geldleistungen von der Pflegeversicherung
- Soziale Beratung
- Vermittlung von anderen Diensten in einem funktionierenden Netzwerk an Pflege

Immer mehr Menschen schenken uns ihr Vertrauen

Bei uns werden Sie von einem festen Pflegeteam betreut, das zu Ihrer Wunschzeit bei Ihnen ist. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

**Wir sind da,
um Ihnen zu helfen.**

MDK Prüfergebnis Note 1,1



Telefon 030 / 375 88 1 88 • Telefax 030 / 375 88 1 89
Torweg 86 • 13591 Berlin • www.pflegekreis-naffin.de

Home Instead
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

**DAS ALBUM SAGT IHR MEHR
ALS JEDES „WEISST DU NOCH“.**
„Mit diesem Bilderalbum bringen wir Ordnung in Elsas Lebensgeschichte. Und füllen die Lücken – jeden Tag aufs Neue.“
Ruth V., Persönliche Betreuungskraft bei Home Instead.

SCHÖN, SIE KENNEN ZU LERNEN und persönlich zu erfahren, wie wir auch Sie als Angehörige individuell entlasten können. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an: **Wolff Seniorenbetreuung Spandau GmbH**
Wir sind in Berlin-Spandau für Sie da!
berlin-spandau@homeinstead.de – Telefon 030 2084865 -0

**KOSTENÜBERNAHME
DURCH PFLEGEKASSE
MÖGLICH**

SENIORENBETREUUNG. EINFACH PERSÖNLICHER:
BETREUUNG ZUHAUSE | BEGLEITUNG AUSSER HAUS | GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG

Jeder Home Instead Betrieb ist unabhängig und selbstständig. © 2020 Home Instead GmbH & Co. KG WWW.HOMEINSTEAD.DE

Falken-Apotheke Spandau

Siegener Straße 59
13583 Berlin

Telefon 030 3722090
Telefax 030 3714255

www.falken-apotheke-spandau.de
info@falken-apotheke-spandau.de

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do 8.00 – 19.00 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 18.30 Uhr
Sa 8.00 – 14.00 Uhr

Herr Apotheker Patrick Klapper
und sein Team beraten Sie gerne
in allen Arzneimittelfragen.

Kompetent und freundlich.

**SHG Schleuse -
Neues Fahrwasser in die
Abstinenz finden !**
Mit Dir gern im Dialog -
Unser Ziel: Soziale Integration
shgshleuse@gmail.com



Jetzt auch vorübergehen im Klubhaus, Westerwaldstr.13, 13589 Berlin

Wir sind ein Kreis netter, suchtbezogener Menschen, die im Dialog Erfahrungen austauschen, um im Alltag abstinent zu leben.

Schwerpunkt ist, das Vakuum zu füllen, das die Sucht hinterlassen hat. Das bedeutet, neue Interessen im sozialen, freizeitbezogenen Bereich zu wecken, aufzubauen und zu kräftigen. Die Lebensfreude neu zu definieren, zu stärken, aber auch Ängste und Nöte des Alltags zu teilen und dadurch zu mildern.

Du bist herzlich eingeladen zu unserer Selbsthilfegruppe :-)
Wann? jeden Montag 17:00 Uhr - 19:00 Uhr
Wo? Westerwaldstraße 16
in 13589 Berlin-Spandau
Öffis: BUS M37/ 137/ 134

Fon: 0163 271 99 89 Anmeldung erbeten

Bedingungen und Richtlinien:
Bitte nüchtern erscheinen, den Willen zu zeigen, sich verändern zu wollen, sowie die 2G-Regel aus Rücksicht zu befolgen.



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU






030 333 40 46

BILDER HELBIG

GLASEREI

GLAS · BILD · RAHMEN

Hauskavelweg 17
13589 Berlin

Tel: (030) 373 10 41
Fax: (030) 373 93 80

Inh. Habip Bakkal
0179 669 76 31

www.bilder-helbig.de

Alles nach Ihren Wünschen

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Besitz der
Familie Fliegenger-Cotta

Falkenhagener Str. 13
13585 Berlin-Spandau
Telefon **335 80 18**
www.fliegenger-bestattungen.de



Angebote für Trauernde



Trauercafés in den Gemeinden

- Gemeinde zu Staaken, Pillnitzer Weg 8, 13593 Berlin
- Melanchthon-Gemeinde, Pichelsdorfer Straße 79, 13595 Berlin
- Weihnatskirchengemeinde, Haselhorster Damm 54, 13599 Berlin

Der Tod eines nahen Menschen verletzt uns an Laib und Seele.

Am Abend ist es so still in der Wohnung.
 Am Morgen fragt keiner, wie es mir geht.
 Wie soll ich bloß Weihnachten überstehen?
 Und wohin soll ich alleine in Urlaub fahren?
 Im Moment fehlt mir die Kraft zu trauern.
 Ich habe das Gefühl verrückt zu werden!

Ein wichtiger Mensch fehlt und damit sind Gewohnheiten, Beziehungen und Sicherheiten verrückt.

Beratung und weitere Informationen/Anmeldung zu den Trauercafés:

Seelsorgerin Frauke Neupert-Schuhmacher
 Tel. 0152 5570 5290, neupert-schuhmacher@kirchenkreis-spandau.de

Ansprechpartnerin für die Begleitung trauernder Kinder und Familien

Diakonin Renata Fandré
 Tel. 0157 5489 1846, fandre@kirchenkreis-spandau.de

Außerdem:

Trauercafé in Gatow, Plievierstraße 3, 14089 Berlin
 Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14:30 bis 16:30 Uhr
 Kontakt: Gisela Glave-Lohfert, Tel.: 030 / 3650 9345
 oder Pfarrer M. Kaiser, kaiser@kirchenkreis-spandau.de

Trauercafé in Kladow, An der Schilfdachkapelle, 14089 Berlin
 Weitere Informationen erhalten Sie von Pfarrer N. Budde und Pfarrer A. Remler
 oder in den beiden Gemeindebüros:

- buero@ev-dorfkirche-kladow.de
- info@schilfdachkapelle.de



Aus Gründen des Datenschutzes ist diese Seite in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie ein, eine gedruckte Ausgabe zur Hand zu nehmen.



*Die Zeit ist erfüllt,
 das Reich Gottes ist nahe.*

Markus 1,15

Bitte beachten Sie den Hinweis auf Ihr Widerspruchsrecht zur Veröffentlichung personenbezogener Daten auf Seite 34.



Beratungsstelle für behinderte, Krebskranke Menschen (Anmeldung/Zentrale) Melanchthonstr. 8, 13595 Berlin	36 99 67-11		
Bürgeramt Spandau, Carl-Schurz-Str. 2-6	115		
Telefonseelsorge (kostenloser Anruf)	0800 111 0 111		
Kindernotruf	61 00 61		
Babynotruf	0800 456 07 89		
Kinder- und Jugendgesundheitsdienst	902 79-2254		
Kältehilfe für Frauen	0151 / 147939 02		
Kältebus Berliner Stadtmission	0178 / 523 58-38		
Kältebus Rotes Kreuz	0170 / 910 00 42		
Ev. Beratungsstelle für Menschen in Krisen, Familien-/Eheberatung	336 14 29		
Treffpunkt Regenbogen, Insolvenzberatung	336 10 36		
Landeskirchliches Pfarramt für Sekten und Weltanschauungsfragen	815 70 40		
Aids-Beratung im Bezirksamt Spandau, Carl-Schurz-Str. 2-6.	36 99 67-32		
Jugendberatungshaus, Hasenmark 21, 13581 Berlin	77 90 78 97-0		
Jugend- und Suchtberatung (Caritas) Hasenmark 3, 13581 Berlin, Anmeldung erforderlich	66 63 36 30		
Beratung in allen sozialen Belangen u. Lebenslagen, Hasenmark 3, 13581 Berlin	331 30 21		
Frauenhaus oder Zufluchtswohnung? Ruf die BIG-Hotline	611 03 00		
Frauenhäuser in Berlin	851 10 18	986 43 32	80 10 80 10
	916 118 36	374 906 22	559 35 31
Rollstuhldienst	84 31 09 10		
Pflegestützpunkt Rathaus Spandau Sozialpädagogische Beratungsstelle, Hermann-Schmidt-Weg 8, 13589 Berlin	902 79-8232		

Schuldner- & Insolvenzberatung

AWO Inforevanstaltung zum Verbraucherinsolvenzverfahren (Ablauf, Voraussetzungen und Wissenswertes zur Entschuldung für Privatpersonen).
☎ 36 50 91 07

Eulalia Eigensinn e.V.

Frauzentrum, Fachberatung (Psychosoziale-, Erziehungs- und Sozialberatung) Lutherstrasse 13, 13585 Berlin
☎ 335 1191

Miet- & Energieschuldnerberatung (Spandau wohnt)

☎ 66 64 09 46
Offene Sprechstunde:
Mo 10 – 13 Uhr
www.beratung.immanuel.de

Hilfetelefon

Gewalt gegen Frauen
Beratung 24h:
anonym, kostenfrei
☎ 08000 116 016
www.hilfetelefon.de

Immanuel Diakonie

Burbacher Weg 4
Allgemeine unabhängige Sozialberatung: ☎ 331 30 21
Offene Sprechstunde:
Di 9 – 11 Uhr & Do 15 – 17 Uhr
Für Geflüchtete: Di 9 – 11 Uhr
in Arabisch: Do 9:30 – 11:30 Uhr
in Farsi: Mo 15 – 17 Uhr

HINBÜN

Internationales Bildungs- und Beratungszentrum für Frauen & ihre Familien - Treffpunkt für Frauen aller Religionen, Altersklassen, Hautfarben, Sexualitäten und Herkunftsländer.
Brunsbütteler Damm 17
☎ 336 66 62

Kinder- & Jugendtelefon

☎ 0800 111 0 333

Telefonseelsorge

☎ 0800 111 0 222 oder
☎ 0800 111 0 111
www.berliner-telefonseelsorge.de

Mahnwache:

Die Mahnwache für Toleranz und friedliches Miteinander gegen Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit findet jeden 1. Samstag im Monat von 11:00-12:00 Uhr auf dem Marktplatz in der Altstadt statt. Um 10:00 Uhr findet eine Andacht in der St. Nikolai-Gemeinde statt (Kirche oder Gemeindehaus, Reformationsplatz 8)

Die nächsten Termine sind: 01. April 2023 / 06. Mai 2023



Hier liegt unser Gemeindebrief aus:

Falken-Apotheke
Siegener Str. 59

Kevin Blumenhaus
Westerwaldstr. 3

jtW Jugend Theater Werkstatt
Gelsenkircher Str. 20

CAFE WESTERWALD
Westerwaldstr. 3

Stadtteilbibliothek
Westerwaldstr. 9

Klubhaus Falkenhagener Feld
Westerwaldstraße 13

Stadtteilarbeit Casa e.V
Kiezstube Spektegrünzug
Spekteweg 48

Blumen Busse
Pionierstr. 89

Widerspruchsrecht zur Veröffentlichung personenbezogener Daten

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, in dem Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Bitte teilen Sie Ihren Widerspruch dem Gemeindebüro mit (postalisch oder als E-Mail). Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich jederzeit anders überlegen und den Widerspruch zurückziehen.

Impressum

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen muss.
Für eingesandte Beiträge besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe in redaktionell üblicher Form redigiert zu veröffentlichen und ggf. zu kürzen.

Redaktion: Axinia Schönfeld, Ingrid Lawrenz

Layout: Reinhard Peters

Auflage: 1500 Exemplare; Druck: GemeindebriefDruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 28. April 2023

Spendenkonto: Ev. Kirchenkreis Spandau

IBAN: DE73100500000810005000 BIC: BELADEBEXX

Verwendungszweck: Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde

Titelbild: Glockenturm der Jeremiakirche © Reinhard Peters

Gemeindebüro der Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde

Sabine Kersten & Konstanze Edler

Sprechzeiten:

Di 15 – 17 Uhr, Mi 10 – 12 Uhr,
Do 10 – 12 (telefonisch), Fr 10 – 12 Uhr
Westerwaldstraße 16, 13589 Berlin

☎ 372 30 85 ♦ 📠 37 80 16 30

✉ buero@zuflucht-jeremia-gemeinde.de



Geschäftsführung: Axinia Schönfeld, Ingrid Lawrenz

☎ 37 15 36 20 ♦ ✉ schoenfeld@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

☎ 37 58 72 75 ♦ ✉ lawrenz@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Pfarrerin Axinia Schönfeld

Sprechzeit: zur Zeit nur nach Vereinbarung

☎ 37 15 36 20 ♦ 📞 01590 / 416 02 96

✉ schoenfeld@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Kirchenmusik: Günter Mach

☎ 371 49 34 ♦ ✉ mach@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Evangelische Kindertagesstätte Samariter

Tilo Thangarajah & Annika Zech

Siegener Straße 50, 13583 Berlin

☎ 23 30 72 15

📞 01590 4970 227 (Herr Thangarajah, Leitung)

📞 01590 4970 351 (Frau Zech, Stellv. Leitung)

📞 01523 1665 657 (P. Steinfelder, Krippe)

📞 0176 540 1131 58 (H. Mäder, Integration, Bewegung)

✉ kita.samariter@kirchenkreis-spandau.de

📷 @evangelische_kita_samariter.





Passionszeit 2023 – gemeinsam den Hunger bekämpfen

Evangelische Bank IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
diakonie-katastrophenhilfe.de/passionszeit2023

Mitglied der
actalliance

Diakonie 
Katastrophenhilfe